

**August Wilhelm von Schlegel an
Preußen. Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten
Bonn, [nach dem 10. September 1821]**

Empfangsort	Berlin
Anmerkung	Konzept. - Datum sowie Absende- und Empfangsort erschlossen. - Datierung: Das Schreiben von Fauriel, auf das sich Schlegel bezieht, ist wahrscheinlich das vom 10. September 1821, nicht vom 20. September wie er schreibt.
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.2(1),Nr.8
Blatt-/Seitenzahl	3 S. auf Doppelbl., hs.
Format	16,7 x 10,8 cm
Editionsstatus	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
Editorische Bearbeitung	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/993 .

[1] ~~Der In-Gemäßheit o~~

Der in dem ^{einem} gestern empfangenen Schreiben eines hohen K. M. vom 1sten Sept. enthaltenen Aufforderung gemäß, habe ich die Ehre, ~~in~~ die Indischen Druckschriften betreffend, folgendes unterthänig z. berichten.

D. gegossenen Lettern sind noch nicht eingetroffen, ich darf aber ihre Ankunft nächstens erwarten.

Der Schriftgießer Lion in Paris hat in dem ~~am~~ vor meiner Abreise schriftlich mit ihm abgeschlossenen Verträge übernommen den Guß binnen zwey Monaten, fertig zu liefern, u ich habe dse Bedingung auf d. Fall einer wirklichen Versäumniß so bindend als möglich gemacht, wie wohl ich voraussah, daß ihm eine etwas längere Frist würde gegönnt werden müssen

Diese Ursachen, warum auch ⁱⁿ einer Schriftgießerey vom größten Umfange, wie die des Hrn Lion ist dse Arbeit nicht schneller vorrücken kann sind folgende: 1) Können nur die eigens hiezu gefertigten Gußformen gebraucht ^{werden}, es lassen sich also ^{zu dem Gusse selbst} nicht mehr [2] Arbeiter in Thätigkeit setzen als Gußformen vorhanden sind. 2) Die große Mannichfaltigk. der Sorten, deren aus 300 Matrizen durch die Modificationen ^{des Gusses} gegen 700 entstehen. ~~Nun werde nehmen~~ D. genaue Zurechtlegung d. Matriz u d. übrigen Vorrichtungen an der Gußform nehmen daher sehr viel Zeit weg. Ein gelehrter Freund in Paris, Hr. Fauriel der ein gründlicher Kenner d. Sanskrit ^{ist}, hat aus Gefälligkeit für mich übernommen d. Guß z. betreiben, u nachher d. genaue Übereinstimmung d. Lettern mit d. zurückgelassnen Vorschriften u Mustern z. prüfen, u versieht daß Geschäft mit d. größten Eifer. Hr. Fauriel meldet mir unter d. 20^{ten} Sept. daß damals schon zwey Drittel meiner gesamten Police, die s. ungefähr auf 100,000, Stück Lettern belaufen wird, fertig gegossen waren.

~~Ich habe geglaubt~~ Sobald die gegossenen Lettern abgeliefert u Proben damit angestellt seyn werden, werde ich nicht ermangeln, einem hohen K M. von neuem Bericht zu erstatten. Ein Zimmer zur sorgfältigen [3] Verwahrung d. Lettern ist in meiner Wohnung in Bereitschaft. Es wird ~~alsdann~~ aber noch manches erforderlich seyn, um z. Druck schreiten zu können. Die Einrichtung d. Setzkastens erfordert, um zweckmäßig zu seyn, eine genaue u verwickelte Berechnung. Alsdann werde ich einen Setzer anlehren, oder vielleicht anfangs selbst d. Geschäft des Setzers übernehmen müssen, wie ich es schon bey der Druckprobe in Paris gethan habe.

Ich hoffe die Sache zur Befriedigung eines hohen K. M. weiter z. fördern, umso mehr, da ich das Glück gehabt habe, von d. Gelehrten welchen d. Specimen vorgelegt worden, namentlich von d. Kon. Institut in Paris u von Hrn. Colebrooke aus England beyfällige Äußerungen z. empfangen.

[4] [leer]

Namen

Colebrooke, Henry T.

Fauriel, Claude C.

Lion, J. B. F.

Körperschaften

Institut de France

Preußen. Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten

Orte

Paris

Werke

Schlegel, August Wilhelm von: Specimen novum typographiae indicae

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Unsichere Lesung

Unsichere Lesung

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors